

Angaben zum Auslandsaufenthalt (Pflicht)

Gastland, -stadt, -universität/einrichtung: Schweden, Uppsala, Uppsala Universitet	Zeitraum des Aufenthalts: WiSe 2020/21 und SoSe 2021
Aufenthaltstyp (Studium, Praktikum, Forschung): Studium	Studienfächer: Jura

- Ich bin damit einverstanden, dass der Bericht auch online gelesen werden kann: **JA / (Nicht zutreffendes bitte löschen)**

VORBEREITUNG

1. Allgemeine Tipps zur Planung

Für mich war klar, dass ich unbedingt ein Auslandsjahr machen möchte. Der Ort war eher zweitrangig für mich. Aus diesem Grund habe ich so viele Städte wie möglich angegeben, bei denen ich mir vorstellen konnte, ein Jahr zu leben. Wie wichtig der Ort dann ausgerechnet doch sein sollte, war zum Zeitpunkt meiner Erasmusbewerbung noch nicht vorhersehbar. Uppsala in Schweden war meine dritte Option und war letztendlich die mit Abstand beste Option von allen. Während gefühlt überall sonst auf der Welt das Leben stillstand, war in Schweden noch vergleichsweise viel erlaubt. Bars und Restaurants waren durchgehend geöffnet, lediglich limitierte Öffnungszeiten gab es zu verschmerzen.

Zum Zeitpunkt meiner Bewerbung waren all diese Entwicklungen natürlich noch nicht abzusehen, sondern alles ging seinen gewohnten Gang. Bevor ich meine Erasmusbewerbung eingereicht habe, habe ich alle offenstehenden Fragen mit Frau Haustein besprochen, was sehr hilfreich war. Nach dem Einreichen der Bewerbung verging einige Zeit, bis ich die E-mail mit der Zusage für die Universität Uppsala schließlich erhielt. Ich habe mich riesig gefreut und bestätigte ziemlich zügig, dass ich den Studienplatz gerne annehmen möchte. Einige Wochen später erhielt ich einen großen Brief mit allen wichtigen Informationen und To-Dos. Unter anderem lag dem Brief der Course Catalogue bei, der alle englischsprachigen Kurse auflistet. Allerdings findet sich diese Übersicht auch online, denn man bewirbt sich letztendlich auch online auf die Kurse. Allgemein ist Schweden in Sachen Digitalisierung Deutschland bekanntlich voraus, sodass man ausnahmslos alles online nachlesen bzw. sich auf Kurse bewerben kann.

Ich hätte sehr gerne am „Intensiv Basic Swedish“ Kurs, beginnend am 1. August, teilgenommen, allerdings wurde dieser Kurs wegen Corona abgesagt. Ich habe dann jeweils pro Semester einen Schwedischkurs besucht und auch so die Sprache besser kennengelernt. Möglich ist es also auch auf diesem Wege, empfehlen würde ich den vierwöchigen Kurs im August trotzdem. Zum einen, da Schweden im August wunderschön ist und zum anderen, da man bereits viele Erasmusleute dort kennenlernt und schlussendlich kann man dann während des Semesters bereits höhere Schwedischkurse belegen.

2. Visum

Für Schweden benötigt man als europäischer Bürger kein Visum. Auch der deutsche Führerschein gilt in Schweden uneingeschränkt. Ebenso ist die Krankenkassenkarte, sofern es sich bei dieser um eine sogenannte europäische Krankenkassenkarte handelt, in Schweden gültig. Bürokratisch gesehen gibt es also hinsichtlich dieser Punkte keinen großen Aufwand.

3. Anreise

Ich habe einen vergleichsweise ungewöhnlichen Weg genommen, um nach Uppsala zu kommen. Ich bin gemeinsam mit einer Freundin von München mit dem Auto nach Uppsala gefahren. Wir haben aus dem ganzen eine Art Roadtrip gemacht und uns für die Strecke einige Tage Zeit gelassen. Die absolute Mehrheit ist mit dem Flugzeug angereist, es gibt normalerweise official arrival dates, bei denen es einen Shuttle Service vom Flughafen nach Uppsala gibt. Die Fluglinie SAS bietet vergünstigte Rabatte für unter 25-jährige an. Es gab auch einige, die mit dem Zug nach Uppsala gefahren sind, das dauert einige Zeit, dafür sieht man aber viel unterwegs. Zusammenfassend, alle Wege führen nach Uppsala und dann beginnt das Abendteuer.

4. Auslandsrankenversicherung

Ich habe keine Auslandsrankenversicherung abgeschlossen, denn wie oben bereits geschrieben, gilt die europäische Krankenversicherungskarte auch im Ausland. Eine Freundin von mir, die ich im Ausland kennengelernt habe und die ebenfalls aus Deutschland kommt, hat im Vorhinein eine solche abgeschlossen und es hinterher bereut. Natürlich kann ich nicht pauschal sagen, dass sich eine Auslandsrankenversicherung nicht lohnt, aber im Normalfall dürfte es nicht notwendig sein. Aber jeder muss diese Entscheidung natürlich für sich treffen.

5. Unterkunft

Uppsala ist die Studentenstadt Schwedens. Dementsprechend viele Studentenwohnheime gibt es auch. Meiner Erfahrung nach bekommt auch jeder Erasmusstudent einen Platz. WGs sind nicht wirklich üblich in Schweden, deswegen ist es schwierig bezahlbaren Wohnraum auf dem freien Markt zu finden. Das größte Studentenwohnheim ist in Flogsta, wo auch ich gewohnt habe. Man lebt in Korridoren zu zwölf mit gemeinsamer Küche, allerdings eigenem Bad und natürlich eigenem Zimmer. Bei vielen Korridoren muss man in Sachen Sauberkeit allerdings Abstriche machen, für mich überwiegen in Flogsta jedoch eindeutig die Vorteile. Für mich war Flogsta „the place to be“, weil erstens super viele Internationals dort wohnen und zweitens immer irgendetwas stattfindet. Sei es eine Korridorparty, ein internationales Dinner, ein Filmabend, gemeinsames Fußballspielen im Park nebenan und und und. Flogsta ist aber etwas außerhalb gelegen, mit dem Fahrrad (das man sich übrigens unbedingt zulegen sollte,) sind es ungefähr 10-15 min in die Stadt. Andere Studentenwohnheime sind Rackabergsgatan, Klostersgatan, und Kantorsgatan. In Klostersgatan wohnt man mit Sicherheit am gehobensten. Zudem ist es sehr zentral gelegen, hat aber nur Einzelappartments, was es meiner Erfahrung nach deutlich schwieriger macht, Kontakte mit anderen Studenten im Wohnheim zu knüpfen. In Klostersgatan gibt es verschiedene Wohnmodelle, es ist sauberer und ruhiger als Flogsta. In Rackabergsgatan teilt man sich das Bad, weswegen es für mich keine Option war. Für alle die, für die das in Frage kommt, aber eine gute Adresse. Was es sonst noch für Optionen gibt, ist das sogenannte Nation Housing. Uppsala hat 13 Studentennationen, die jeweils auch Zimmer vermieten. Um an ein solches Zimmer zu kommen, muss man aber Mitglied einer Nation sein und Punkte sammeln. Insofern dürfte es am Anfang relativ schwierig werden, in eine Nation zu ziehen.

In Flogsta kann man über die Uni Zimmer mieten, vom sogenannten Housing Office, oder direkt vom Vermieter, „Heimstaden“. Die Heimstaden Zimmer sind unmöbliert, man zahlt ca. 60€ pro Monat weniger und Jackpot, man zahlt den Sommer über keine Miete. Es entzieht sich meiner Kenntnis, wie einfach es ist, an Zimmer von Heimstaden zu kommen, aber hätte ich vorher von dieser Option gewusst, hätte ich sie definitiv wahrgenommen.

IHR AUFENTHALT AN DER GASTEINRICHTUNG

6. Organisation des Studiums/ Forschungsaufenthaltes/ Praktikums an der Gastuniversität

Bereits im Sommer habe ich die Kurse für das gesamte Jahr gewählt. Ein gewöhnlicher Kurs hat 15 ECTS Punkte, somit belegt man zwei Kurse pro Semester. Die Kurswahl hängt davon ab, was man sich anrechnen lassen möchte an der LMU. Ansonsten setzen einige Kurse besondere Vorkenntnisse voraus, dies ist aber eher die Ausnahme und steht wenn auch ausdrücklich in der Kursbeschreibung. Englisch ist bei allen Kursen die Unterrichtssprache. Beim ersten Kurs war das noch gewöhnungsbedürftig für mich, aber schon beim zweiten Kurs sind mir die englischen Fachbegriffe oftmals schneller eingefallen als das deutsche Pendant.

Bei mir wurden Corona bedingt einige Kurse gestrichen. Die Kurse bieten eine gute Möglichkeit mit Studieninhalten in Kontakt zu kommen, die man in Deutschland nicht durchnehmen würde. Für alle meine Kurse musste ich jeweils ein Paper schreiben, das durchschnittlich so fünf bis sieben Seiten lang war. Am Ende des Kurses gab es zudem noch eine Prüfung, entweder in Form eines fünf stündigen Examens oder in Form eines Take Home Exams, für das man zwei Tage Zeit hatte.

Bei allen Fragen stand die Koordinatorin der Uni Uppsala sehr freundlich mit Rat und Tat zur Seite.

7. Beschreibung des akademischen Inhalts Ihres Aufenthaltes

In Uppsala sind die Kurse sehr viel kleiner als in an der LMU. Die Teilnehmerzahl pro Kurs variiert von 10 bis 25 Personen, es ist also mehr mit einer AG Größe zu vergleichen. Zudem ist die Uni Uppsala in Jura für ihre Interaktivität bekannt, d.h. man hat hauptsächlich Seminare, die man

ausführlich gemeinsam mit seiner Seminargruppe vorbereitet und dann während des Seminars aktiv über die Inhalte diskutiert.

Was vielleicht auch noch ganz interessant ist, ist, dass die Kurse in Uppsala Master Kurse sind. Für Jura Studenten aus Deutschland stellen sie aber meiner Erfahrung nach keine Überforderung dar. Der Arbeitsaufwand ist natürlich wie bei allem daran gekoppelt, welches Resultat man gerne erzielen würde. Es gibt drei Notenstufen: AB ist die beste Note, BA die zweibeste, und B bedeutet einfach nur bestanden. Allgemein lässt sich aber feststellen, dass der Arbeitsaufwand an der LMU definitiv höher ist, als an der Uni Uppsala.

8. Anerkennung der erbrachten Leistungen

Die Anerkennung der Leistungen wird mit Frau Haustein und Frau Wolff besprochen. Allgemein können sich im Ausland erbrachte Leistungen als Grundlagenseminar, oder als Fortgeschrittenenübungen in einem der drei Rechtsgebiete angerechnet werden. Wichtig ist, dass, wenn man direkt nach dem Auslandsjahr die Universität wechseln möchte, die LMU nicht mehr für die Anerkennung der Leistungen zuständig ist.

9. Freizeit und Alltag

In Sachen Freizeit und Alltag ist meine Erfahrung vermutlich - bedingt durch Corona - deutlich anders als alle Erfahrungen, die Studenten in Uppsala in ihrem Auslandsjahr noch machen werden. Basierend auf meiner eigenen Erfahrung und aus Gesprächen mit anderen Studenten kann ich aber sagen: Die Nationen spielen eine große Rolle in Uppsala und es sollte auf jeden Fall einer beigetreten werden. Welche ist dabei nicht erheblich, denn ist man einer beigetreten, kommt man auch in alle anderen rein. Ansonsten ist Uppsalas Nähe zu Stockholm ein Plus, ich war vermutlich um die Zehn mal dort. Darüber hinaus ist Uppsala eine (von München kommend) süße kleine Studentenstadt mit vielen coolen Secondhand Läden, super schönen Radwegen und zwei Wahrzeichen, dem Schloss und der Kirche, die man von überall aus in der Stadt sehen kann.

Ansonsten würde ich euch empfehlen, zu reisen, zu reisen und zu reisen! Ich war im Norden von Schweden, bin mit Huskys schlitten gefahren, war in Nationalparks, an der Ostküste, bei Göteborg an der Westküste, beim höchsten Wasserfall, auf Gotland und so weiter. Mit coolen Leuten aus aller Welt, die ihr definitiv kennenlernen werdet, kann man für wenig Geld super viel sehen und diese Chance solltet ihr wahrnehmen. Ansonsten habe ich unzählige international Dinners gehabt und so das Essen aus zum Beispiel Nigeria, Syrien oder auch Indien kennengelernt. Ich habe die Zeit in so internationalem Kreis unfassbar genossen und so viel für mich und mein Leben mitgenommen. Wenn das nicht perfekt überleitet zum nächsten Punkt...

10. Individuelle interkulturelle Erfahrungen

Ich habe Menschen aus unzähligen Nationen dieser Welt getroffen. Überwiegend waren es europäische Personen, die ebenfalls mit ERASMUS im Ausland Erfahrungen sammeln durften. Was ich festgestellt habe, ist, dass die Nation, aus der man kommt, sehr schnell keine Rolle mehr spielt. Am Anfang, wenn man sich kennenlernt, wird man nach dem Heimatland gefragt, aber schon bei den nächsten Begegnungen, geht es nur um die Person und ihren Charakter. Natürlich habe ich mich mit anderen Personen auch darüber ausgetauscht, wie es in ihrem Land aussieht, sei es in Sachen Bildung, Politik oder auch der Unterschied zwischen Arm und Reich. Ich habe es unheimlich genossen, in einem so internationalen Umfeld ein Jahr lang leben zu dürfen und anderes Essen, Traditionen und Gebräuche kennenlernen zu dürfen.

11. Persönliches Fazit

Mein persönliches Fazit fällt vergleichsweise kurz aus: Es war das beste Jahr meines Lebens. Ich bin unendlich dankbar für all die Erfahrungen, die ich machen durfte und noch viel mehr, für die Menschen aus aller Welt, die ich kennenlernen durfte.

ONLINE-KURSE

12. Online-Kurse

Ich habe mich während meines gesamten akademischen Jahres in Uppsala befunden und auch die Phase der Online-kurse von Uppsala aus mitgemacht. Ich persönlich bevorzuge on Campus Uni um Längen, allerdings war der Vorteil, dass ich viele Kommilitonen sowieso persönlich kannte, sei es weil sie im gleichen Studentenwohnheim gewohnt haben, oder ich sie bei Nationen, auf Partys oder etc. getroffen habe.